

25/45-46

Der Brief schliesst mit der Bitte, ihm ebenfalls Neuigkeiten - insbesondere ob er [an die Tagsatzung] nach Baden reise - zukommenzulassen.

Original, teils in franz. Sprache
AH 25, 82^r

46

1655

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE GESCHEHNISSE IM VORFELDE
DES 1. VILLMERGERKRIEGES

Am 23. November sei mit dem Bau der Schanzen zu Kappel begonnen worden. [Hans?] Speck sei [von Zürich] auf entsprechende Einwände hin geantwortet worden, es stehe jedermann frei, was er auf seinem Grund und Boden bauen wolle.

Auch Schwyz habe angefangen, in Hurden und Rapperswil Befestigungswerke zu errichten. Allenthalben würden Drohworte ausgestossen. Die Zürcher hätten, damit niemand sehe, was in Kappel vor sich gehe, damit begonnen, ungebetene Leute von dort fernzuhalten. So seien unter anderen am 30. November Michael Wickart sowie vier weitere Leute vom dortigen Amtmann [Felix Wirz] weggewiesen worden.

Als am 1. Dezember wieder drei - unter ihnen Andreas Keiser - nach Kappel gezogen, seien sie in der "holen gass" aufgehalten worden. Hptm. [Dietegen] Holzhalb sowie der Amtmann seien zu ihnen gekommen, hätten sie aber nicht näher als einen Büchsen schuss ans Kloster herankommen lassen. Deswegen um Auskunft angegangen, habe Holzhalb erklärt, es sei ihnen auch nicht erlaubt worden, die Reussbrücke [bei Sins] zu besichtigen. Holzhalb und der junge Hirzel hätten damals ihre Namen nicht preisgeben wollen. Danach hätten die Späher einer in der Nähe stehenden Wache Vorhaltungen gemacht.

Hptm. [Beat Jakob] Knopfli habe berichtet, in Knonau weder Befestigungsarbeiten noch das Fällen von Bäumen beobachtet zu haben.

25/46

Hans Jakob Iten habe am 2. Dezember mit einer [Zürcher] Wache sprechen können. Diese habe erklärt, "Ire Herren [Bürgermeister und Rat] sagend Es dörff einer In seinem Krutgarten bawen und pflanzen was er welle".

In Wollerau sollen - wie dies in einem Bericht festgehalten sei - etliche Schwyzer "uff 7 Kezer hin trunkhen" haben. Erstere seien überzeugt, dass es zum Krieg kommen müsse. Doch dies seien "Junge Sprüzlig", währenddem alle besonnenen Leute von einem Krieg abrieten. Einer dieser Kriegshetzer habe zudem erklärt, er wäre glücklich, wenn die [Nikodemiten von Arth] im Zugersee ertrunken wären.

Am 1. Dezember habe man in Kappel Oswald Schmid ohne jede Ursache gefangengenommen und bis zum Abend festgehalten.

Am 4. Dezember seien [in Baden die Tagsatzungsgesandten] [Ulrich] Dulliker [von Luzern], [Sebastian Peregrin] Zwyer [von Uri], [Beat Jakob von] Montenach [von Freiburg], [Anton von] Graffenried [von Bern], [Johann Rudolf] Wettstein [von Basel] und [Johann Jakob] Ziegler [von Schaffhausen] zusammengetreten, um über die Beilegung der Streitigkeiten zu beraten.

AH 25, 82^v

47

1655 November 15., um 11 Uhr vormittags, Sensebrücke A
 BRIEF VON [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER AN DEN LANDAMMANN [VON URI],
 ANDREAS PLANZER

Heute morgen um 6 Uhr sei er in Bern angelangt. Da Schultheiss [Anton] von Graffenried und General [Sigmund] von Erlach an eine heute beginnende Konferenz [der VI neugl. Orte] nach Aarau verreist seien, von wo sie sich weiter [an die gemeineidg. Tagsatzung] nach Baden zu begeben gedächten, habe er mit den beiden nicht konferieren können. Anstelle derer aber habe ihm Schultheiss [Niklaus] Dachselhofer eine lange Audienz gewährt. Zuerst habe er, Zwyer, die in General Erlachs Brief erwähnten Punkte